

RESTAURANT
„Glück auf Stüber!“
Straße des 28. April 1945 Nr. 3
Tel. u. Fax 0 88 56/8 04 35 15

MITTAGSBÜFFET
Sa. von 11.00–14.30
Pro Person € 11.90

Nächster STEAKABEND
Mi., 2. 11. ab 17 Uhr

MITTAGSMENÜ
(2 Gänge € 6.00)
Di., 25. 10. bis Fr., 28. 10.

Dienstag:
Schweineschnitzel „Wiener Art“ gebacken
mit hausgemachtem Kartoffelsalat

Mittwoch:
Schweinschäufele mit
Dunkelbier-Soße mit Kartoffelknödel

Donnerstag:
Hausgemachte Rinder-Roulade
mit Kartoffelpüree

Freitag:
Atlantik-Zungen-Filets vom Grill mit
Zitronenbutter und Petersilienkartoffeln

Montag Ruhetag
Di. + Mi. 10.00 - 15.00 Uhr
Do. 10.00 - 15.00 u. ab 18.00 Uhr
Fr., Sa., So ab 10.00 Uhr

Kurz notiert

Hauptversammlung der Tierschützer

Penzberg – Der Tierschutzverein führt am Mittwoch, 19. Oktober, um 19 Uhr im Gasthof Bergeist seine Jahreshauptversammlung durch. Im Mittelpunkt der Tagesordnung stehen die Berichte der Vorstandschaft. **akr**

Stadt versteigert Fundräder

Penzberg – Die Stadt Penzberg veranstaltet am Donnerstag, 20. Oktober, im Städtischen Bauhof eine öffentliche Versteigerung von Fundrädern. Die Frist der Räder ist abgelaufen und deren Besitzer wurden nicht ermittelt. Jeder, der ein solches Fahrrad erwerben will, kann an der öffentlichen Versteigerung teilnehmen. Beginn ist um 16 Uhr. **akr**

Stammtisch der Kolping-Familie

Penzberg – Der nächste Stammtisch der Kolping-Familie findet am Mittwoch, 19. Oktober, um 19.30 Uhr im indischen Restaurant „Shiva“ an der Wölfelstraße statt. Mitfahrgelegenheiten werden von Margot Klose (Tel: 08856/5786) organisiert. **akr**

Bücherbasar im Krankenhaus

Penzberg – Der Förderverein der Freunde des Krankenhauses Penzberg veranstaltet am Sonntag, 23. Oktober, 10 bis 17 Uhr im Eingangsbereich des Krankenhauses wieder einen Bücherbasar. Dabei werden auch Kaffee, Tee und Kuchen serviert. **akr**

Moderne Technik erreicht die Kunst

Tweed-up im Stadtmuseum: Wenn die Führung online kommentiert wird

Penzberg – Es wirkt auf den ersten Blick nicht eben so, als käme hier der gute alte Knigge zu seinem Recht. Aber wenn man den Leuten, die sich da recht wenig um die Etikette scheren, glaubt, dann ist das die Zukunft. Dass Menschen durch ein Museum streifen, mal hierhin blicken und mal dorthin und dabei unablässig auf ihrem Smartphone tippen oder mit flinker Hand über den iPad wischen, um die ganze Welt teilhaben zu lassen, an dem, was man gerade erlebt. Tweed-up heißt das Ganze, womit aber nicht das traditionelle englische Textilgewebe gemeint ist, sondern das Absenden von Kurznachrichten über die Kommunikationsplattform Twitter. Im Stadtmuseum wurde nun erstmals professionell getweetet – und zwar von denen, die sich darauf als erste in der ganzen Republik spezialisiert haben.

Christian Gries ist Kunsthistoriker und Inhaber einer Internetagentur in München und damit der schlagende Beweis dafür, dass sich die Leidenschaft für das Alte und die Faszination am Neuen nicht zwingend ausschließen müssen. Gries und Sybille Greisinger von der Landesstelle für nicht-staatliche Museen in Bayern sind gewissermaßen die Speerspitze der deutschen Tweed-Bewegung im kul-



Museumsführung der Zukunft: Diana Oesterle (rechts) erklärt, Christian Gries und Sybille Greisinger tippen für den Tweed-up.

turellen Bereich. Vor sechs Wochen erst haben sie im Deutschen Museum den ersten Tweed-up, den es jemals in der Republik gegeben hat, durchgeführt. Das System war da das gleiche wie jetzt in Penzberg. Und das geht so: „Wir besichtigen die Ausstellung und verfassen über alles, was uns dazu einfällt und wichtig erscheint, eine Kurznachricht“, sagt Gries. Maximal 140 Zeichen pro Nachricht, mehr geht nicht. Unmittelbar darauf erscheint diese Nachricht dann auf Twitter – und jeder, der gerade online ist und sich für das Thema interessiert, kann darauf antworten, ebenfalls für jedermann ersichtlich.

Himmliche Kuchen

Manfred Engelhard
Möbelhandelsvertretung

Auf der Trät 2, 82393 Iffeldorf
Tel. 088 56/80249 51
Fax: 088 56/80249 52
manfred.engelhard@himmliche-kuechen.de
www.himmliche-kuechen.de

„Grüner Christus mit Gesichtszügen des Künstlers“, tippt Gries in sein Smartphone, als er im Stadtmuseum gerade den grünen Christus mit den Gesichtszügen des Künstlers vor sich hat. Derweil tweetet Sybille Greisinger in ihren iPad mit Blick auf ein Selbstporträt

von Campendonk: „Verehrte van Gogh. Ein Selbstporträt zeigt dies.“

Diana Österle, die zweite Frau im Stadtmuseum hinter Gisela Geiger, muss sich noch ein wenig daran gewöhnen. Sie erklärt und erzählt und die beiden anderen tippen und tippen. Doch Österle ist vom Erfolg dieser neuen Formen der Kommunikation überzeugt. „Damit erreichen wir jüngere Zielgruppen, die sich sonst vielleicht nie mit Penzberg

oder Campendonk beschäftigen würden“, sagt sie. Und die Stammkundschaft, sofern sie technisch versiert und an Sozialnetzwerken wie Facebook oder eben Twitter interessiert ist, binde man auf diese Weise noch enger ans Museum.

Der Kunsthistoriker Gries ist jedenfalls ganz angetan von so viel Aufgeschlossenheit in einem Museum, das erst durch Heinrich Campendonk aus seinem Dornröschenschlaf gerissen wurde und

mittlerweile auch überregionale Bekanntheit genießt. „Was hier passiert, ist beachtlich. Die Penzberger sind in dieser Hinsicht den meisten anderen Museen voraus“, betont er. Und in der Tat, das Stadtmuseum ist das erste Museum in Bayern, das eine eigene Application für Smartphones anbietet. Und jetzt wird dort auch noch getweetet.

Gries und Greisinger, die bei Twitter unter der Bezeichnung „mukomuc“ firmieren (was für Museum, Kommunikation und München steht) haben sich nach dem Deutschen Museum und einem Tweed-up im Haus der Kunst nun ganz bewusst für Penzberg als ihre bislang dritte Station entschieden. „Wir möchten sehen, welche Unterschiede es zwischen solchen Veranstaltungen in der Stadt und auf dem Land gibt“, sagt Gries. An diesem Tag ist zwar nur „maltzahn fine arts“ der Einladung gefolgt, die Kommentare aus dem Stadtmuseum zu kommentieren.

Doch Gries ist vom Erfolg dieser Art der Kommunikation, die in den USA, England oder Frankreich schon lange praktiziert wird, überzeugt. Das Jüdische Museum in Berlin, so erzählt er, habe bei den „mukomuc“-Leuten nicht nur Interessen an einem Tweed-up angemeldet, dort trage man sich sogar mit dem Gedanken, einen eigenen Mitarbeiter für diese interaktive Kontaktpflege einzustellen. „Es gibt zwei große Vorteile bei einem Tweed-up“, sagt Sybille Greisinger. „Das jeweilige Museum wirkt plötzlich transparenter, und durch das Einstellen der Nachrichten in Twitter kommt eine hohe Authentizität dazu.“ Und nicht vergessen werden darf, dass auf diese Weise ein Museum zumindest kurzzeitig eine massive Präsenz im Internet erhält.

Irgendwann hat sich Diana Österle dann auch daran gewöhnt, dass man ihr scheinbar nicht zugehört und nur getweetet hat. Denn bevor Sybille Greisinger ihren iPad beiseite stellt, schreibt sie noch rasch: „Schön wars. Vielen Dank für die tolle Führung.“ Und aus den unendlichen Weiten des Internet meldet sich auch „maltzahn fine arts“ noch einmal zu Wort: „Stadtmuseum Penzberg: dringende Besuchsempfehlung! Sehenswert.“

Wer die aktuelle Campendonk-Ausstellung auch ohne Smartphone besuchen möchte, muss sich aber beeilen. Die Bilder der zweiten Werkchau dieses Jahres sowie die Hinterglasbilder in der Christkönig-Kirche sind nur noch bis zum 23. Oktober zu sehen. Museumsleiterin Gisela Geiger rechnet damit, dass dann rund 6.000 Menschen die Ausstellung besucht haben werden. **la**

Rollladen und Garagentore, die mehr können als nur rauf und runter

Mehr Platz
vor und in der Garage

Mehr Komfort
durch serienmäßigen Motorantrieb

Mehr Qualität
durch handgefertigte Maßarbeit

Mehr Design
durch diverse Formen und Farben

Mehr Funktion
dank integriertem Insektenschutzgitter

Mehr Komfort
mit optionaler Funkbedienung



ANTON MEIER GbR
Rolläden - Markisen - Jalousien

Anton Meier
Rolläden- und Jalousiebauer
Meisterbetrieb

Parkstraße 3
82377 Penzberg

Telefon 08856 - 2990
Telefax 08856 - 3589

roma
ROLLADEN-TORE